

## Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Michael Preusch und Tim Bückner CDU

### (Notfall-)Transport früh- und reifgeborener Patientinnen und Patienten

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie häufig kam es in den letzten fünf Jahren zu einer geburtshilflichen Versorgung durch den Rettungsdienst in Baden-Württemberg?
2. Wie häufig wurde ein Rettungsmittel mit Transportinkubator in den letzten fünf Jahren in Baden-Württemberg primär alarmiert oder nachgefordert?
3. Wie stellt das für den Rettungsdienst zuständige Innenministerium den Notfalltransport von früh- und reifgeborenen Patientinnen und Patienten sicher?
4. Gibt es Absprachen und gemeinsame Planungen mit dem für die Kliniken zuständigen Sozialministerium in Sachen Transportstrukturen zum Transport von früh- und reifgeborenen Patientinnen und Patienten?
5. Welche Aktivitäten wurden zur Standardisierung der Ausstattung eines Inkubatortransports in Baden-Württemberg unternommen?
6. Ist ihr der Inhalt des Artikels „Bölke, C., Riedel, J. & Stauffer, A. Herausforderungen der rettungsdienstlichen Versorgung früh- und reifgeborener Patienten. *Notfall Rettungsmed* (2025)“ bekannt und wie bewertet sie diesen Inhalt mit Blick auf Baden-Württemberg?
7. Welche Konsequenzen leitet sie aus dem in Frage 6 erwähnten Artikel ab?
8. Wie sollen die Perinatalzentren konkret die Kompatibilität der Ausstattung mit dem Rettungswagen sicherstellen?
9. Ist ihr bekannt, wie das Bundesland Bayern Ausstattung und Verantwortlichkeit des Transports früh- und reifgeborener Patientinnen und Patienten organisiert?

31.7.2025

Dr. Preusch, Bückner CDU

#### Begründung

Der Transport von früh- und reifgeborenen Patienten setzt eine optimale Koordination von Kliniken und Rettungsdienst voraus. Eine Vielzahl eingesetzter Systeme für die Verankerung sogenannter Inkubatoren in Rettungsmitteln können grundsätzlich zu relevanten Verzögerungen im Transport führen. Seit mehreren Jahren fordern Fachgremien eine Standardisierung, die in dieser Kleinen Anfrage adressiert werden soll.